

Teilhabe trotz Duldung?! Kommunale Gestaltungsräume für geduldete Jugendliche und junge Erwachsene

Wissenschaftliche Einordnung
und kommunale Umsetzung

↳ Prof. Dr. habil. Ilker Ataç

↳ 29.01.2025

Hochschule Fulda
University of Applied Sciences



Überblick: Geduldete Menschen in Hessen

- ↘ Personen mit Duldung insgesamt: 178.512 (31.12.2..24)
193.972 (31.12.2023)
 - ↘ davon min. 5-jährige Voraufenthaltszeit (Basis-Voraussetzung): ca. 137.373 (31.12.2022 bei 248.000 Geduldete)
 - ↘ 70.000 Personen (Mai 2024) 49.263 Personen (31.12.2024) nach Chancenaufenthaltsrecht

- ↘ Personen mit Duldung Hessen: 13.345 (30.06.2022)
 - ↘ 4.288 haben eine Aufenthaltserlaubnis nach Chancenaufenthaltsrecht bekommen (Ende Mai 2024).
- 310 Geduldete in Wiesbaden

Chancen-Aufenthaltsrecht: Überblick und Reichweite

Einführung eines neuen §104c als Brücke in ein Aufenthaltsrecht:

- ↳ Menschen, die sich bis 31.10.22
 - ↳ seit 5 Jahren ununterbrochen geduldet, gestattet oder mit einer Aufenthaltserlaubnis im Bundesgebiet aufgehalten haben und
 - ↳ nicht straffällig geworden sind* und
 - ↳ sich zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung bekennen,sollen eine Aufenthaltserlaubnis „auf Probe“ erhalten können, um in dieser „Probezeit“ die übrigen Voraussetzungen für ein Bleiberecht nach §§25a/b AufenthG zu erfüllen
(insbesondere **Lebensunterhaltssicherung, Sprachkenntnisse und Identitätsnachweis**)

Chancen-Aufenthaltsrecht: zeitlich begrenzt, um Voraussetzungen zu erfüllen

Chancen-Aufenthaltsrecht: Überblick und Reichweite

Weitere Änderungen im Bleiberecht

Bleiberecht nach §25b (Erwachsene):

- ↘ Herabsetzung Voraufenthaltszeiten von 8 auf 6 Jahre bzw. bei Familien von 6 auf 4 Jahre)

Bleiberecht nach §25a (bei gut integrierten Jugendlichen und jungen Volljährigen):

- ↘ Herabsetzung Voraufenthaltszeiten von 4 auf 3 Jahre
- ↘ Ausweitung der Altersgrenze (bis 27 Jahre - statt bisher 21 Jahre)

Lebenssituation geduldeter Menschen

Unsere Interviews zeigen:

- ↘ Sehr heterogene Gruppe: verschiedene Duldungsstatus, soziodemographische Merkmale: Alter, Geschlecht, Herkunftsland; soziostrukturelle Merkmale: Bildung, Sprachkenntnisse, individuelle Lebensverläufe und Schicksale
- ↘ Rechtliche Regelungen durchkreuzen die Vorstellungen
 - ↘ Arbeitsverbote, Nicht-Anerkennung von Abschlüssen, kaum Zugang zu Sprachangeboten, kaum Zugang zu Unterstützungsprogrammen, kaum Zugang zu höherer Bildung
- ↘ Menschen in Duldung haben Vorstellungen und Ambitionen an ihren Lebensweg

Lebenssituation geduldeter Menschen

↳ Wohnen: angespannter Wohnungsmarkt

- ↳ Wohnen in prekären Verhältnissen erschwert Zugang zu Arbeit/Ausbildung, angespannter und teurer Wohnungsmarkt erschweren Lebensunterhaltssicherung

↳ Belastungen/Gesundheit

- ↳ psychische Belastungen durch Traumata, jahrelange prekäre Situation in Deutschland oder Angst vor Abschiebung erschwert Zugang zu Arbeit/Ausbildung

↳ Identitätsklärung

- ↳ diverse Gründe bisher ausgebliebener Identitätsklärung (Botschaften stellen keine Dokumente aus, extrem lange Wartezeiten, Kosten und Angst)

Arbeitsmarkt: Hürden für qualifizierte Beschäftigung

↳ Zugänge zu Qualifizierungs- und Sprachangeboten

- ↳ Nachrangige Zugänge zu Angeboten für Geduldete

↳ Anerkennung von Qualifikationen

- ↳ Formalisierte Voraussetzungen

- ↳ Komplexe Anerkennungsprozesse

↳ Übergänge von Ausbildung in qualifizierte Beschäftigung

- ↳ Verzögerungen, Ablehnungen, Verlust der Beschäftigungserlaubnis

→ Forderung nach mehr Möglichkeiten für Teilqualifizierungen, um auf Vorerfahrungen aufzubauen

Arbeitsmarkt: Perspektive von Geduldeten

- ↘ Eingeschränkte Wahlmöglichkeiten in Bezug auf Branche, Tätigkeit, Arbeitgeber:in
 - ↘ Ambitionen gehen verloren und Erwartungen unerfüllt
 - ↘ Arbeitsverhältnis an befristeten Duldungszeitraum geknüpft
 - ↘ Erfahrungen von Arbeitsplatzverlust: Befristungen, Diskriminierung, Entzug der Arbeitserlaubnis
 - ↘ Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit negativ für Aufenthaltsverfestigung
- Unsicherheiten erschweren Perspektiventwicklung für den Weg in höherqualifizierte Arbeit

Arbeitsmarkt: Realität des Arbeitens

- ↳ geprägt von Prekarisierung und Belastung
- ↳ Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen im Arbeitsalltag
- ↳ Zeitarbeitsfirmen: niedrigschwelliger Einstieg in befristete Beschäftigung
 - ↳ Einkommen, aber limitierte Perspektive im Hinblick auf Aufenthaltsverfestigung (Befristungen, Arbeitsplatzverlust, ungesicherter Lebensunterhalt)
- Zugang zu Arbeit leichter als zu Ausbildung, aber im unqualifizierten Segment
- Diskrepanz Berufswunsch und Realität
- Verharren in Prekarisierung

Chancen-Aufenthaltsrecht: Umsetzung

Kommunale Handlungsmöglichkeiten

- ↘ Ganzheitliche Situation geduldeter Menschen im Blick behalten
 - ↘ physische, emotionale, soziale Stabilität durch Rechts- und Sozialberatung
- ↘ Kommunale Handlungsspielräume nutzen
 - ↘ **Koordinierungsstellen** als Informationsträger für kommunale Akteure
 - ↘ Einrichtung **Runder Tische** zusammen mit Behörden und Zivilgesellschaft
 - ↘ Förderung von **Beratungsstellen** (Aufenthalts- und Sozialberatungen)
 - ↘ Niedrigschwelliges Angebot z.B. nach dem Modell einer **Clearingstelle**
 - ↘ In den **Unterkünften** Informationen bereitstellen
 - ↘ Unabhängige **Beschwerde-/Ombudsstellen** einrichten

Chancen-Aufenthaltsrecht: Umsetzung

Entscheidungs- und Ermessensspielräumen der ABH

↘ große Entscheidungs- und Ermessensspielräume: Es droht ein „Flickenteppich in der bundesweiten Erteilungspraxis“

Sophia Eckert (2022): Paradigmenwechsel oder Bleiberechtslotterie?. Forum Migration 2022.

Ausländerbehörden als integrationspolitische Akteure verstehen

↘ Informationen und Aufklärung der Betroffenen (z.B. durch Sichtung aller Akten von Geduldeten und Informationsweitergabe an Betroffene)

↘ Schulungen und Sensibilisierung der Mitarbeiter:innen

↘ Ausländerbehörde soll eng mit den zivilg. Akteuren arbeiten

↘ Direkte persönliche Ansprechperson in der Ausländerbehörde

Chancen-Aufenthaltsrecht: Umsetzung

Vorteile für die Kommune

- ↘ Ökonomisch: langfristig finanzielle Entlastung der Kommune
 - ↘ Entlastung bei ABH (z.B. Sichtung der Akten)
 - ↘ langfristige Entlastung durch Integration in Arbeitsmarkt
- ↘ Fachkräftemangel: Durch Heterogenität der Geduldeten kann dem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden
- ↘ Sozial: weniger Sozialleistungsempfänger*innen, Reduzierung der Obdachlosigkeit
- ↘ Kommunale Stärkung: Vernetzung kommunale und zivilg. Akteure (zB Runde Tische) wirkt sich auch auf andere Themen positiv aus
- ↘ „role model“: innovative Vorreiterrolle bei funktionierender Umsetzung des Gesetzes

Chancen-Aufenthaltsrecht: Umsetzung

Positive Beispiele aus anderen Kommunen

- ✚ Dortmund: starker Austausch Verwaltung und Flüchtlingshilfe zum Thema Duldung, zielgerichtete Einzelfallberatung geduldeter Menschen
- ✚ Leipzig: schnelles Verfahren für Betroffene durch Onlineantragstellung bei ABH, Informationsveranstaltungen, zielorientierte Beratung zu den Integrationsangeboten
- ✚ Hannover, Göttingen, Oldenburg (Projekt: Wege ins Bleiberecht): Kooperationen zwischen Flüchtlingsrat NDS und Stadt: Vernetzung, systematische Sichtung der Fälle bei ABH, individuelle Beratung durch Flüchtlingshilfe
- ✚ Köln: gestärkte Kooperationen aller Akteure, Prozesse bei ABH: Ampelsystem, Sichtung aller Akten von Geduldeten und Beratung zu Integrationserfordernissen und Antragstellung
- ✚ Frankfurt: „Runder Tisch“ mit der Beteiligung der kommunalen und städtischen Akteure (Jugend- und Sozialamt, Stabstelle Unterbringung, Migrationsberatung, Hess. Flüchtlingsrat, ...). 2 Treffen pro Jahr

✚ Köln und Hannover bereits etablierte Verfahren: Kommunen ziehen positive Bilanzen der Modellprojekte

Policy Brief

8 Handlungsempfehlungen zur Förderung junger geduldeter Menschen in Ausbildung und Arbeit

Prof. Dr. Ilker Ataç, Hochschule Fulda
Gesa Langhoop, Hochschule Fulda
Dr.in Sara Madjlessi-Roudi, Hochschule Düsseldorf
Marina Mayer, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Prof.in Dr.in Karin Scherschel, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Prof.in Dr.in Susanne Spindler, Hochschule Düsseldorf

Forschungsverbund:

Gefördert von:



Die folgenden Handlungsempfehlungen basieren auf Fallstudien des Verbundprojektes "Teilhabe trotz Duldung. Kommunale Gestaltungsräume für geduldete Jugendliche und junge Erwachsene" (9/2021-6/2024). Gefördert wurde der Forschungsverbund von der Stiftung Mercator. Die Empfehlungen zielen sowohl auf die soziokulturelle als auch auf die ausbildungs- und arbeitsmarktpolitische Verbesserung der Teilhabe von jungen Menschen in Duldung. Sie basieren auf dem Handlungswissen, das verschiedene Akteur:innen aus Verwaltung, Zivilgesellschaft, Sozialer Arbeit und Ehrenamt formulieren, sowie auf Erzählungen von Menschen über ihr Leben in Duldung. Durchgeführt haben wir 90 Interviews mit insgesamt 131 Menschen in sechs Kommunen in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Bayern. Im Rahmen der zweitägigen Fachkonferenz „Teilhabe trotz Duldung? Stadt gestalten, Zugänge öffnen, Aufenthalt sichern“, die am 18. und 19. Februar 2024 an der Hochschule Düsseldorf stattfand, wurden diese Handlungsempfehlungen mit Praktiker:innen, Aktivist:innen und Wissenschaftler:innen diskutiert. Wir danken den Teilnehmenden für ihre Anregungen.

Ausgangslage des Projektes und Hinweise zu den Empfehlungen

Die Marginalisierung von jungen Menschen in Duldung entsteht durch eine unsichere Aufenthaltssituation, durch eine gemessen an ihren physischen, psychischen und soziokulturellen Bedarfen unzureichende Versorgung sowie durch einen eingeschränkten Zugang zu (Aus-)Bildung und Arbeit. Das Forschungsprojekt, das in sechs Städten verschiedene Dimensionen der sozialen Teilhabe junger Geduldeter erhoben hat, entwickelt empirisch fundiert Handlungsempfehlungen für eine *Good Practice*. Die vorliegenden Empfehlungen, die auf Maßnahmen zur Bearbeitung sozialer Problemlagen zielen, setzen an den aktuellen gesetzlichen und institutionellen Rahmenbedingungen an, unter denen Menschen in Duldung leben.

Da Verbesserungen der Teilhabe u. a. durch gesetzliche Änderungen oder Anpassung des behördlichen Vorgehens realisiert werden könnten, haben wir zudem Forderungen nach Reformen formuliert, die auf eine mittelfristige Verbesserung der sozialen Situation abzielen. Langfristig sehen wir die Herausforderung, die Duldung als aufenthaltsrechtliche Situation, die Menschen einer fortwährenden Unsicherheit aussetzt, durch Möglichkeiten der Regularisierung des Aufenthaltes zu ersetzen.

Handlungsempfehlungen

- ↘ Ataç, Ilker; Langhoop, Gesa; Madjlessi-Roudi, Sara; Mayer, Marina; Scherschel, Karin; Spindler, Susanne (2024): Policy Brief. 8 Handlungsempfehlungen zur Förderung junger geduldeter Menschen in Ausbildung und Arbeit, 22.04.2024.
- ↘ https://www.hsfulda.de/fileadmin/user_upload/FB_Sozialwesen/Forschungsprojekte/Sozialer_Raum_Sozialstrukturanalyse/Teilhabe_trotz_Duldung/policybrief.pdf





Danke für Ihre Aufmerksamkeit!
Fragen?

ilker.atac@sw.hs-fulda.de

<https://www.hs-fulda.de/sozialwesen/forschung/sozialer-raum-sozialstrukturanalyse/teilhabe-trotz-duldung>

Chancen-Aufenthaltsrecht: Umsetzung

Offene Fragen und Herausforderungen

- ↘ Doppelzuständigkeit der Ausländerbehörden in Hessen klären
- ↘ Kommunikation warum die Kommunen vom Bleiberecht für Geduldete profitieren
- ↘ Erfahrungen der Stadtverwaltung in der Kooperation mit den NGOs
- ↘ Wie wird bezahlt für diese Arbeit? (Beratungsdefizite, da in Hessen kaum landesgeförderte Stellen der Migrationsberatung)
- ↘ Wer spricht Betroffene an? Wie spricht sich das Thema in den Communities rum?
- ↘ Duldungssituation sind gerade für ehrenamtliche Arbeit hochschwellig – Bedeutung von Schulungen, Material durch Fachstellen
- ↘ Wie kann Soziale Arbeit als Akteur*in unterstützt werden? Welche Ressourcen bräuchte sie dafür?